

Zwei bemerkenswerte Orchideenfunde bei Landau in der Pfalz (*Anacamptis pyramidalis* (L.) RICH. und *Orchis morio* (L.))

von Peter KELLER und Ingeborg KELLER

Einleitung

Pflanzen aus der Familie der Orchideen fanden und finden unter den Botanikern seit jeher eine besondere Beachtung. Das liegt sicher an den aufwändig gebauten Blüten und der komplizierten Bestäubungsökologie. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben die Vertreter der Orchideen besondere Ansprüche an ihre Lebensräume. Meist sind sie auf nährstoffarme, manchmal ausgesprochen kalkhaltige Standorte angewiesen. Auf Grund der speziellen Bedürfnisse dieser Pflanzen findet man sie nur selten in der Kulturlandschaft. Im Folgenden berichten die Verfasser über zwei Nachweise, die an ungewöhnlichen, von den Autoren als „unwahrscheinlich“ eingeschätzten, Standorten gelangen.

Beobachtungen

o Kleines Knabenkraut (*Orchis morio* L.)

Im Landauer Osten, jenseits der Autobahn A 65, befinden sich die Landauer Horstwiesen. Zwischen dem alten Queichlauf, der Asphaltfabrik und dem Industriegebiet Mörlheim „Am Hölzel“ befördern die Versorgungswerke Trinkwasser aus insgesamt vier Tiefbrunnen. Daher ist dort auch ein größeres Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Im Bereich der Brunnenanlagen gilt ein grundsätzliches Düngeverbot. Das Gebiet zählt sowohl zum FFH-Gebiet (Bellheimer Wald mit Queichtal) als auch zum EU-Vogelschutzgebiet (Offenbacher Wald, Bellheimer Wald und Queichwiesen). Weitere Informationen zum Gebiet und zur Nutzung sind bei KELLER (2007) nachzulesen. Die Wiesen werden ein bis zwei Mal gemäht, alternativ mit Schafen beweidet.

Auf einer der Wiesen unweit des 1. Brunnens bietet das Naturschutzzentrum Hirtenhaus regelmäßig Umweltbildungsveranstaltungen für Kindergärten oder Grundschul-kinder an. Bei einer Begehung im Frühjahr 2009 wurde im Zentrum der Wiese ein blühendes Exemplar des Kleinen Knabenkrautes (*Orchis morio*) entdeckt. Beim Foto-termin am gleichen Tag fand sich ein weiteres, nicht-blühendes Exemplar.



Abb. 1: Kleines Knabenkraut (*Orchis morio* (L.)). Foto: Verf.



Abb. 2: Pyramidenorchis oder Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis* (L.) RICH.). Foto: Verf.

Das Kleine Knabenkraut braucht nährstoffarmes, aber basenreiches Substrat und kommt auf mäßig frischen, mäßig sauren, humosen Lehm- und Tonböden vor. Man findet es daher vorwiegend in Magerrasen und auf mageren Wiesen (OBERDORFER 1994).

Laut der „Flora der Pfalz“ (LANG & WOLFF 1993) gilt es auf dem Quadranten 6714-SO als ausgestorben oder verschollen vor 1950. Die nächsten Nachweise gibt es bei Annweiler (6713-SO) (pers. Mitteilung M. NIEHUIS, 2009) bzw. im NSG „Böhler Bruch“ bei Schifferstadt auf einer Sandanwehung. In den letzten Jahren hat es (H. WISSING mdl, 2008, gegenüber M. NIEHUIS) im NSG „Kleine Kalmit“ den gescheiterten Versuch gegeben, auch diese Art dort anzusalben.

o Pyramidenorchis oder Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis* (L.) RICH.)

Unweit der erstgenannten Stelle, am Fuße der Autobahn A 65, in unmittelbarer Nähe einer Unterführung, blühte im Jahr 2008 ein stattliches Exemplar der Pyramiden-Orchis oder Hundswurz. Beim Untergrund handelt es sich um verdichtetes Bodenmaterial, der Bereich ist als „ruderal beeinflusst“ zu beschreiben. Die Begleitvegetation war sehr lückig und bestand aus wenigen Exemplaren von Rispengras (*Poa pratensis*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*) und Brombeer-Gebüsch (*Rubus fruticosus* agg.).

Die Pyramiden-Orchis kommt auf Kalk-Magerrasen, an Rainen und Böschungen und in Moorwiesen vor, wo sie mäßig trockene, kalkreiche, humose, lockere, aber auch mehr oder weniger steinige Löß- und Lehmböden bevorzugt (OBERDORFER 1994). Trotz des ruderalen Charakters der Fundstelle erfüllt der Standort einige der Ansprüche der Pflanze.

In der Umgebung von Landau war bis vor kurzem noch kein Nachweis der Pyramiden-Orchis bekannt (LANG & WOLFF 1993). Gebietskenner haben aber in der Vergangenheit ein vermehrtes Auftauchen gerade von *A. pyramidalis* registriert. So ist die Art in der Artenliste des NSG „Ebenberg“, einem ehemaligen Militärgelände südlich von Landau, aufgeführt (HIMMLER, LANGE & RÖLLER, 2009). Im Frühjahr 2009 konnte sie im NSG „Wolfsteig“ mit einigen Exemplaren nachgewiesen werden (pers. Mitteilung J. WALTER). Nach M. NIEHUIS blüht sie seit wenigen Jahren auf einem Kalkstandort bei Gleiszellen-Gleishorbach und im NSG „Kleine Kalmit“.

Literatur

- HIMMLER, H., LANGE, D. & O. RÖLLER (Hrsg) (2009): Der Ebenberg bei Landau – Ein nationales Naturerbe. – 148 S., Bad Dürkheim.
- KELLER, P. (2007): Modellprojekt im Bellheimer Wald und Queichtal – Gebietsmanagement im Natura 2000-Gebiet. – GNOR-Info **104**: 31-34. Mainz.

LANG, W. & P. WOLFF (Hrsg) (1993): Flora der Pfalz. – 57 S. und 2.045 Verbreitungskarten, Speyer.

OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 1.050 S., Stuttgart.

Manuskript eingereicht am 6. August 2009.

Anschrift der Autoren:

Dr. Peter KELLER und Ingeborg KELLER, Leipziger Straße 57, D-76829 Landau

E-Mail: natura-palatina@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2007-2009

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Keller Peter, Keller Ingeborg

Artikel/Article: [Zwei bemerkenswerte Orchideenfunde bei Landau in der Pfalz \(*Anacamptis pyramidalis* \(L.\) Rich. und *Orchis morio* \(L.\)\) 1037-1040](#)